

danken, angeblich ihre Unschuld verloren zu haben, gegen die Vorstellung, nun zur Polizei gehen zu müssen. Sie wollte nicht mehr reden müssen, nur noch vergessen. Aber ihre Mutter, geschockt, aufgewühlt, bestimmte in diesem Moment etwas anderes: Anzeige, Strafverfolgung, der Junge sollte dafür bezahlen.

Dass es nicht ihre Entscheidung gewesen sei, sondern „die Entscheidung meiner Mutter“, das steht nun so in der 143-seitigen Aussage, dem Protokoll einer Videovernehmung, in der sich Charlotte am 6. Oktober in Bury bei Manchester erstmals umfassend zu diesen Tagen in der Türkei eingelassen hat.

Zusammen mit den bisher ebenfalls unter Verschluss gehaltenen Aussagen ihrer Schwester und ihrer Mutter, zusammen mit Marcos Aussage und den medizinischen Gutachten, führt Charlottes Version der Ereignisse wieder zurück zum Ursprung, zur Frage: Was geschah wirklich am 11. April 2007 gegen 1.00 Uhr in Zimmer 5350 des Fünf-Sterne-Hotels Club Voyage Sorgun Select? Was also ist Wahrheit, Einbildung, Lüge? Was Tatsache, Vermutung, Behauptung?

Auch wenn am Ende noch Aussage gegen Aussage steht, führt diese Suche nach den Fakten zumindest zu einem Urteil über das laufende Verfahren vor der 1. Schwurgerichtskammer Antalya und die vorangegangene Ermittlungsarbeit der Polizei.

Marco Weiss, der Gefangene von Antalya, ist nicht ein Gefangener türkischer Unrechtsjustiz, wie es in Deutschland schnell geheißelt hat. Aber er ist der Gefangene dieses einen Gerichts, seiner mindestens fragwürdigen Beweiswürdigung, seines umstrittenen Umgangs mit dem modernisierten Strafgesetzbuch. Ein Gericht, das erkennen lässt, wie schwer sich Teile der türkischen Justiz immer noch mit dem Umbau zum modernen Rechtsstaat tun. Nicht nur in Antalya. Nicht nur in diesem Fall. Aber andererseits auch nicht überall, nicht systematisch.

Dass die Kammer bisher so viel Härte gezeigt hatte, ist nun allerdings auch den außergewöhnlichen Umständen dieses Verfahrens geschuldet – der politischen Einmischung von außen, der enormen Bedeutung, mit der dieser Prozess aufgeladen wurde, dem Druck der Medien. Der Fall Marco Weiss ist längst ausgewuchert zu ei-



Weiss bei THW-Einsatz



Sternschule in Uelzen



THW Standort in Uelzen

Marcos Lebensumfeld: *Brave Jugend in der Provinz*

ner monströsen Projektionsfläche für Urteile und Vorurteile, Attacken und Gegenattacken – ein willkommener Anlass, sich im schwierigen Verhältnis zwischen Deutschen und Türken der gegenseitigen Abneigungen und eigenen Komplexe zu versichern.

Wie das Verfahren ausgeht, ist daher inzwischen auch eine Frage der Ehre. Und „wo es um die Ehre geht, setzt die Rationalität aus“, sagt Michael Nagel aus Hannover, einer der beiden deutschen Anwälte von Marco Weiss.

Das Voyage Sorgun Select Hotel mit seinen 700 Zimmern gehört zu den typischen Großhotels an der türkischen Riviera: Hochleistungsanlagen für die preiswerte Massenproduktion von Urlaubsfreude, gängige Packungsgrößen 7 oder 14 Tage. Zur All-inclusive-Verpflegung kommt eine Vollausrüstung für Aktiv-Urlaub: fünf Pools, sechs Wasserrutschen, vier Tennisplätze, Bowlingbahn, Kino, Disco.

Am 3. April fliegt die Friseurin Betty* M., 39, mit ihren Töchtern Anne*, 14, und Charlotte nach Antalya, für zwei Wochen. Vor einem Jahr ist die Ehe von Betty kaputtgegangen, aber es gibt einen neuen Mann, der sie begleitet: Robert*, mit seinem achtjährigen Sohn. Zusammen haben sie sich zwei Apartments genommen, eines mit drei Betten, eines mit zwei. Sie liegen im dritten Geschoss eines Wohnblocks, etwas abgesetzt vom Hauptgebäude.

Eigentlich wollte Betty mit ihren Töchtern das Dreierzimmer nehmen, aber dann entscheiden sie sich anders: Die beiden Mädchen zusammen in einen Raum, Betty, Robert und der Kleine in den anderen. Der Junge geht noch recht früh schlafen, auch die beiden Erwachsenen bleiben deshalb abends nicht lange auf.

Das ist der Grund, warum die Mädchen nachts allein ins Bett gehen, warum kein Erwachsener im Raum ist, als es acht Tage später zu jener fatalen Viertelstunde zwischen Marco Weiss und Charlotte M. kommt. Und vielleicht hat die Härte, mit der Betty M. heute die Höchststrafe für Marco Weiss fordert, auch damit zu tun, dass sie sich selbst nicht verzeihen kann, nicht dagesessen zu sein. Zu einem Gespräch mit dem SPIEGEL war die Familie nicht bereit. „Wir haben entschieden, allein das Gericht sprechen zu lassen“,

sagt Charlottes leiblicher Vater Graham auf Anfrage.

Andererseits: Warum hätte sich Betty M. Sorgen machen sollen? Die Mädchen sind keine kleinen Kinder mehr, sie traut ihnen zu, dass sie allein im Hotel zurecht kommen und dass sie wissen, was sie tun und was besser nicht. Sie gehören, so sagt es die Mutter später der Polizei, zu den besten Schülern ihrer Klasse an der Crompton House School, einer Schule, die

* Namen geändert.